

Termine für die Viertelversammlungen in Eupen stehen fest

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

 Von Laura Skropke 17.01.2023 um 09:32 Uhr

Nach gründlicher Vorarbeit starten in diesem Monat die Bürgerversammlungen im Rahmen des Kommunalen Programms zur Ländlichen Entwicklung (KPLE) in Eupen. Dort erhalten die Einwohner von Eupen und Kettenis die Möglichkeit, direkt an der Entwicklung der Gemeinde teilzuhaben.



Das schöne Wetter auf den Terrassen in der Innenstadt genießen – das gehört für viele Eupener zur guten Lebensqualität. | Foto: David Hagemann

Das KPLE ist ein von der Wallonischen Region gefördertes Programm, das die Lebensqualität in ländlichen Gemeinden steigern soll. Zu diesem Zweck werden im Verlauf des Prozesses Entwicklungsziele und Projekte ausgearbeitet. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) steht der Stadt Eupen dabei beratend zur Seite. Bürger werden gezielt eingebunden – ihre Erfahrungen und Ideen

sollen dazu beitragen, Maßnahmen zu entwickeln, die nicht nur auf dem Papier gut aussehen, sondern einen echten Mehrwert für die Eupener Bevölkerung bringen.

„Die Bürgerinnen und Bürger bestimmen die Richtung.“

Der Prozess startet mit einer Analyse der aktuellen Situation. Dr. Tabea Schröder vom Umweltdienst der Stadt Eupen entwickelt diese unter Berücksichtigung der Vorgaben der Wallonischen Region. „Es gibt einen Kriterienkatalog, den man abarbeitet“, sagt die Projektmanagerin. „Da geht es um Geografie, Tourismus, wirtschaftliche Daten, demografische Daten und so weiter.“

Die Analyse wird aber nicht nur auf Basis des standardisierten Katalogs gewonnen. „Daten sind das eine, aber man kann nicht alle Probleme aus Daten lesen“, weiß WFG-Projektmanager Stefan Mingers. Im Vorfeld wurden daher bereits Personen wie Schulleiter, Mitarbeiter aus der Jugendarbeit, dem Einzelhandel, Mobilität und vielen weiteren Bereichen befragt. Deren Einschätzung soll die Analyse unterstützen. Im zweiten Schritt werden die Ergebnisse der Analyse in fünf Viertelversammlungen vorgestellt: für die Unterstadt, für das Bergviertel, für Schönefeld und Nispert, für die Innenstadt mit den Ortsteilen Stockem, Stendrich, Steinroth, Gemereth, Simarstraße, Nöreth, Industriezone und für Kettenis (siehe unten).

„Es war schon schwierig, das abzugrenzen, weil sich manche Leute natürlich auch eher dem einen oder anderen zugehörig fühlen. In den Dörfern, den Eifelgemeinden, ist das klarer umgrenzt. Hier liegt manchmal zwischen den Vierteln nur ein Straßenzug oder ein Gefühl“, erklärt Bürgermeisterin Claudia Niessen (Ecolo) und fährt fort: „Die Leute können selbstverständlich dahin gehen, wo es ihnen zeitlich passt, oder wo sie sich tendenziell zu Hause fühlen.“ Während den Versammlungen können sich die Teilnehmer mit all ihren Anmerkungen und Vorschlägen einbringen. Diese werden erfasst und es werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des jeweiligen Viertels bestimmt. Neben den Bürgerversammlungen werden auch Ergebnisse aus der

laufenden Umfrage „Wie lebt es sich in Eupen?“ herangezogen. Die Umfrage findet sich auf der Webseite der Stadt Eupen. Bereits jetzt können sich alle Bürger online für die Örtliche Kommission zur Ländlichen Entwicklung, kurz ÖKLE, bewerben und weiterhin an der Gestaltung des Programms teilhaben. Bei den Viertelversammlungen werden darüber hinaus Bewerbungsformulare ausgehändigt, außerdem wird noch ein Aufruf folgen. Frist für die Bewerbung ist der 8. März. Die ÖKLE hat innerhalb des Programms unter anderem die Aufgabe, aus der Gesamtheit der Ergebnisse konkrete Ziele und Projekte zu entwickeln. Durch einen Anteil von mindestens 75 Prozent Bürgern innerhalb der Kommission soll sichergestellt werden, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung im Fokus des Programms stehen.

Ziele sollen noch vor den Sommerferien feststehen.

Dabei gibt es keine Vorgaben: „Die Bürgerinnen und Bürger bestimmen die Richtung“, sagt Mingers. „Natürlich ist auch der Stadtrat beteiligt, aber das Ganze ist ein Prozess der Verständigung. Es wird thematisch nichts vorgegeben.“

Die Entwicklungsziele der Gemeinde Eupen sollen laut Mingers noch vor den Sommerferien feststehen. Im Anschluss werden Projekte geplant, die dazu dienen sollen, diese Ziele zu erreichen. „Man muss auch sagen, dass der Prozess der ländlichen Entwicklung ein sehr langwieriger Prozess ist. Von der ersten Idee bis zum ersten Spatenstich können locker zwei Jahre oder mehr vergehen. Das ist für Bürger, die sich einbringen, natürlich eine lange Zeit“, bedauert die Bürgermeisterin. Kleinere Vorhaben sollen daher nach Möglichkeit kurzfristig, im Rahmen bereits bestehender Programme, umgesetzt werden. Die Bürgerversammlungen finden in den Monaten Januar und Februar statt. Die Umfrage „Wie lebt es sich in Eupen?“ kann jederzeit über die Webseite der Stadt Eupen oder direkt über den untenstehenden Link aufgerufen werden. Alternativ liegen Fragebögen im Animationszentrum Ephata, im Viertelhaus Cardijn und im Tourist Info aus, die im Anschluss postalisch eingesandt werden können.

Termine der Viertelversammlungen

Die Versammlungen finden jeweils um 20 Uhr statt:

- Unterstadt: 19. Januar, Städtische Grundschule Unterstadt (Agora)
- Bergviertel: 23. Januar, FC Eupen (Kantine)
- Innenstadt sowie die Ortsteile Stockem, Stendrich, Steinroth, Gemereth, Simarstraße, Nöreth und Industriezone: 24. Januar, im Foyer des Jünglingshauses
- Schönefeld und Nispert: 30. Januar, FC Eupen (Kantine)
- Kettenis: 2. Februar, Städtische Grundschule Kettenis (Aula)

Weitere Informationen zum Thema Ländliche Entwicklung und die Bewerbungsformulare für die ÖKLE gibt es auf der Webseite der Stadt Eupen, die Umfrage „Wie lebt es sich in Eupen?“ gibt es [hier](https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSepNms9qFi8L8wzUBlcolzIVCQEdYoliUbfm5XJ28UwhqpHqw/viewform)

(<https://docs.google.com/forms>

[/d/e/1FAIpQLSepNms9qFi8L8wzUBlcolzIVCQEdYoliUbfm5XJ28UwhqpHqw/viewform](https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSepNms9qFi8L8wzUBlcolzIVCQEdYoliUbfm5XJ28UwhqpHqw/viewform)).